








Oktober 2021, Nr. 109

-  [Termine und Hinweise / Veranstaltungsreihe](#)
-  [Kostenentwicklung / Preisschwellen](#)
-  [EDF Herbsttreffen](#)
-  [5 Fragen](#)
-  [Infos vom Ernährungsteam – E-Team109.pdf](#)



Termine und Hinweise / Veranstaltungsreihe:

Stallgeflüster online

Wir werden unsere erfolgreiche Kooperation mit dem Beratungsring Wittlich-Trier fortsetzen und auch in den nächsten Monaten aktuelle Themen mit namhaften Referenten zu verschiedenen Themen online anbieten. Unser Schwerpunkt wird auf der Kälber – und Jungrinderaufzucht liegen – hier gibt es nach wie vor viel Potential, gleichzeitig werden die Fragen zum Management auch in Politik und Gesellschaft immer lauter... und wir hoffen Ihnen mit der Serie: „Jungviehaufzucht Talk - gesunde, robuste Jungrinder“ Inspiration und praktische Anregungen geben können, die Jungtieraufzucht weiter zu optimieren.

20.10.21, 20:00h Neue KälbertransportVO: Nur Schikane oder auch eine Chance?

Unsere drei Referenten beleuchten das Thema, die Konsequenzen und Auswirkungen für das Kalb, den Halter und den Händler. Kann die neue Verordnung eine win: win: win Situation werden?



Workshop Arbeitsorganisation & Teamentwicklung in 63505 Langenselbold (HE)

Wegen Corona mussten wir das Seminar im letzten Jahr verschieben, aber nun wird's etwas!

Wie bringt man das Controlling für Prozesse/Tätigkeiten und für Mitarbeiter zusammen? Mit den KPI's, (Key Performance Indicator), die man sehr individuell für viele Bereiche im Betrieb erstellen kann. Wie organisiert man die Arbeit im Betrieb, damit nichts und niemand vergessen wird? Wie schafft man eine positive Unternehmenskultur und wie kommuniziert man erfolgreich mit Mitarbeitern?

Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es im praxisorientierten **Workshop an 2 x 2 Tagen (5./6. und 19./20. November 2021)** für Herdenmanager und Betriebsleiter. Weitere Info und Anmeldung unter: <https://seminare.lv.de/seminare/elite/arbeitsorganisation-teamentwicklung/kursdetails/arbeitsorganisation-teamentwicklung/>



<https://www.edudip.com/de/webinar/stallgefluster-neue-kalbertransportverordnung-rundum-betrachtet/1639524>

„Neue Kälbertransport-Verordnung“

-rundum beleuchtet
aus Sicht des Kalbes:
 Dr. Christian Koch
aus Sicht der Kosten:
 Stefan Neumann
aus Sicht des Handels:
 Paul Berghuis
 und mit dem
 „Kälberblogger“
 Dr. Peter Zieger

<https://is.gd/JPet5W>



27./28.10.2021, Kritische Gespräche über Milchkuhhaltung souverän führen - Trotz Reizthemen cool bleiben!

Ort: TaunusTagungsHotel GmbH, Lochmühlenweg 3, 61381 Friedrichsdorf; Rückfragen unter: 06172-7106-327 und weitere Einzelheiten im Anhang!



Fotokalender 2022 Kälber

Wir suchen schöne Fotos rund um die Kälber. Die „schönsten“ drei werden prämiert und wir stellen mit Ihren Bildern einen Fotokalender zum Selbstausdruck zur Verfügung. *Rechtliches ganz kurz:*

Wenn Sie uns Bilder per E-Mail zusenden, sind Sie damit einverstanden, dass wir sie verwenden und daß Sie die Bildrechte besitzen...



Melden Sie sich bitte direkt über den Link an: <https://is.gd/JPet5W> (wie immer kostenlos!)



Innovationsteam Milch Hessen
 ein Team der
 Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
 Lochmühlenweg 3
 61381 Friedrichsdorf
 Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
 E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de

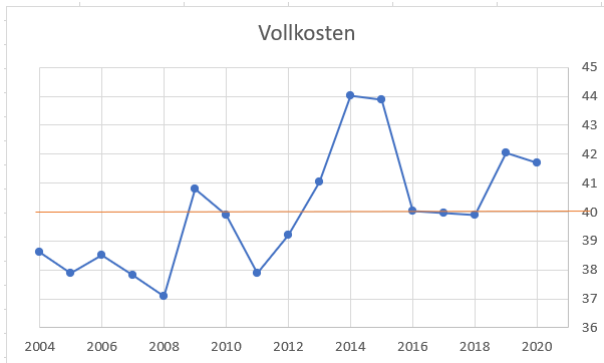




Laufen die Produktionskosten davon?

Die Frage ist eigentlich keine Frage, denn alle, die Kühe melken, wissen, dass die Margen immer enger werden.

Eine wichtige Größe der Marge oder besser: ‚Erlöse – Kosten‘ sind die Produktionskosten. Wenn man die Produktionskosten von spezialisierten Milchviehbetrieben aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands über die Jahre verfolgt, zeigt sich folgendes Bild:



Der Durchschnitt der Produktions(voll)kosten liegt bei ca. 40 ct/kg. Aktuell steigen Kraftfutter-, Diesel- und Düngerpreise kontinuierlich an und der richtige Zeitpunkt für Kontraktvereinbarungen ist schwer zu bestimmen, wenn es noch Ware zum Kauf gibt....

Anhand einer einfachen Modellkalkulation wird deutlich, welchen Einfluss eine Preissteigerung auf die Produktionskosten haben kann (Vielen Dank an die Kollegen vom VRS aus Itzehoe für die Anregung!).

Der Modellbetrieb melkt 10.000 kg/Kuh, setzt dafür 28 dt KF/Kuh ein und verbraucht ca. 130 l Diesel/ha und streut im Durchschnitt 4,5 dt Dünger/ha.

Grundlage	ECMkg/Kuh	dt KF/Kuh	Diesel l/ha	Dünger (dt/ha)
fiktiver Betrieb	10000	28	130	4,5

Steigt der KF Preis von 26 €/dt auf 32 €/dt führt das zu einer Kostensteigerung von 1,68 ct/kg Milch. Analog die Preissteigerungen bei Diesel (von 0,95 €/l auf 1,25 €/l) und Dünger (von 20 €/dt auf 35 €/dt). Insgesamt kann eine Steigerung der Produktionskosten um ca. 2,7 ct/kg bei gleichbleibender Milchleistung, KF Einsatz, Dieselverbrauch und Düngereinsatz eintreten.

	Basis				
steig. KF Preis	26	28	30	32	€/dt
ct/kg	7,28	7,84	8,4	8,96	
Kostenanstieg ct/kg				1,68	ct/kg
steig Dieselpr	0,95	1,05	1,15	1,25	€/l
ct/kg	1,23	1,36	1,49	1,6	
Kostenanstieg ct/kg				0,37	ct/kg
steig Dünger	20	25	30	35	€/dt
ct/kg	0,9	1,12	1,35	1,57	
Kostenanstieg ct/kg				0,67	ct/kg
Kostenanstieg insg., ct/kg				2,72	

Wie lassen sich die Kostensteigerungen auffangen?

Eine höhere Milchleistung anstreben – das führt zwar zur oft zitierten „Kostenverdünnung“, aber eine Leistungssteigerung um 200 kg (aus 10200 kg) senkt die Kosten in diesem Beispiel nur um ca 0,4 ct, weil das Niveau mit 10.000 kg schon recht hoch ist.

Den Dieselverbrauch senken?

Wie so oft ist auch hier der „Faktor Mensch“ entscheidend, denn ein vorausschauender Fahrstil und gewissenhafte Wartung der Technik wirken sich positiv auf den Verbrauch aus, wie in Beiträgen in der Fachpresse immer wieder berichtet wird. Wer den Dieselverbrauch senken will, weil es Geld spart und die Umwelt schont, muss wissen, wie hoch der Verbrauch ist und wo die besten Ansatzpunkte im Betrieb sind. Dazu wurde ein Fragebogen veröffentlicht (Anhang Bauernzeitung vom 16.05.2019) -schauen Sie mal rein!

Aber, die Beispielkalkulation zeigt, dass der Effekt der Futterkosten deutlich größer ist als bei Dünger und Diesel... Wer allgemeine Kostensteigerungen auffangen will muss darum an allen Schrauben drehen. Grundlage dafür ist, dass man die Produktionskosten im Betrieb kennt und sich dem Vergleich mit anderen stellt. Eine Beispielkalkulation hat nur dann Aussagekraft, wenn sie mit eigenen Zahlen gefüllt wird!

Wer die Kosten kennt, kann seine individuellen Produktionskostenschwellen bestimmen und den Mindestmilchpreis kalkulieren, der zur vollständigen Kostendeckung erreicht werden muss.

break even Milchpreis (Unternehmergewinnschwelle)			
Kennwert alle*	alle	+ 25 %	Betrieb
Produktions(voll)kosten	35,41	33,39	0
- Nebenerlöse der MVH*	3,02	3,57	0
= break even Milchpreis (ECM)	32,39	29,82	0

Der vollkostendeckende Milchpreis (Mindestmilchpreis od. break even) ist ein kalkulatorisch abgeleiteter Milcherzeugerpreis, ab dem unter sonst unveränderten Bedingungen Unternehmergewinne erzielt worden wären (ohne Berücksichtigung der entkoppelten Betriebsprämie).

Gewinnbeitragschwelle			
Kennwert	alle	+ 25 %	Betrieb
Produktionskosten lt GuV	31,05	29,5	0
-Nebenerlöse	3,02	3,57	0
= Mindestmilchpreis	28,03	25,93	0

Die Gewinnbeitragschwelle ist ein kalkulatorisch abgeleiteter Erzeugermilchpreis, ab dem unter sonst unveränderten Bedingungen Gewinnbeiträge erzielt worden wären (ohne Berücksichtigung der entkoppelten Betriebsprämie, ohne kalk. Faktorkosten). Sie ist Maßstab für die Rentabilität der Milcherzeugung vor Berücksichtigung der kalk. Faktorkosten.

Außerdem gibt es eine Reihe von kurzfristigen Produktionsschwellen, die sich an Futterkosten und Lohnzahlungen orientieren.



In ersten Linie können diese kurzfristigen Produktionsschwellen für Einzeltierentscheidungen genutzt werden, wie vor einigen Jahren bei der DLG Spitzenbetriebe Konferenz dargestellt:

kg Milch/Kuh u.Tag	10	14	18	22
MLF (bei TMR)	14,4	10,2	7,6	6,0
sonst. var. Kosten	6,3	4,5	3,5	2,8
Schwelle I	20,7	14,7	11,1	8,8
Grundfutter	16,6	11,8	8,8	7,0
Schwelle II	37,3	26,5	19,9	15,8
Lohn, Lohnansatz	17,7	12,6	9,8	8,0
Schwelle III	55,0	39,1	29,7	23,8

— Josef Assheuer, Referent für Unternehmensführung — Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen 2

Liquiditätsschwelle

Erforderlicher Netto Mindestpreis / Liquiditätsschwelle	Liquiditätsschwelle		Betrieb
	☹	☺	
Produktionskosten	35,41	33,39	0
- Nebenerlöse	3,02	3,57	0
= Unternehmensgewinnschwelle	32,39	29,82	0,00
- Faktorkosten	5,04	4,60	0
Gewinnschwelle	27,35	25,22	0
+ Afa	1,89	1,6	0
Liquiditätsschwelle (ohne Privat)	29,24	26,82	0

.....um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen

Die Liquidität gerät bei steigenden Kosten unter Druck, darum ist diese Betrachtung sehr wichtig für die kurz und langfristige Analyse der Ergebnisse des Betriebszweiges Milch. Für den Gesamtbetrieb ist der Cashflow III maßgeblich (Zahlungsfähigkeit), der aber an vielen Geldströmen hängt, die in der BZA nicht erfasst werden, darunter Ausgaben und Einnahmen im privaten Bereich, die auch die Tilgung miteinschließen.

Die Betriebszweiganalyse ist ein wichtiges Instrument zur Aufdeckung innerbetrieblicher Reserven. Dabei kommt es darauf an, jedes Verfahren wie Milchproduktion, Futterproduktion und Jungtieraufzucht für sich zu betrachten, um die Einflussfaktoren, die auf den jeweiligen Produktionsprozess wirken, zu erkennen und gegebenenfalls zu optimieren. Von besonderer Bedeutung für die Milchproduktion ist auch die Aufzucht der Jungrinder, mit dem Ziel gesunde, leistungsfähige und langlebige Tiere bereitzustellen. Die Schlüsselposition nimmt für beide Tierhaltungsverfahren die Grundfutterproduktion ein, denn diese legt mit den erzielten Quantitäten und Qualitäten mit den dafür erforderlichen Aufwendungen den Grundstein für eine erfolgreiche Milchproduktion. (s. Bsp. Kalkulation Kostensteigerung oben!)

Fazit: unter 25 Cent kann kaum ein Milcherzeuger die variablen Kosten decken und auch erfolgreiche Betriebe brauchen nachhaltig mind. > 33 ct/kg Milchpreis, um die Wirtschaftlichkeitsschwelle zu schaffen. Die Liquiditätsschwelle ist damit meist nicht erreicht. Letztlich ist die Höhe des Milchpreises nicht allein entscheidend, denn am Ende entscheidet die Marge wieviel am Ende übrig bleibt und die wird durch Kosten **und** Erlöse bestimmt. Nutzen Sie die Angebote der Beratung und schauen Sie genau auf die Produktionskosten pro kg Milch, pro ha Grundfutter und pro Färse – das sind wichtige Bausteine für die Nachhaltigkeit Ihres Unternehmens!

An dieser Stelle möchten wir an unser Angebot erinnern, dass wir ein Forum „Jungrinderaufzucht“ zum Erfahrungsaustausch, zur Diskussion über die richtige Strategie in der Aufzucht und über Produktionskosten der Aufzucht anbieten möchten. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gern unverbindlich.

Wir haben kein „fertiges Konzept“, wir haben nur Vorschläge zur Gestaltung des Forums für Sie....

EDF Treffen in Rheinland-Pfalz

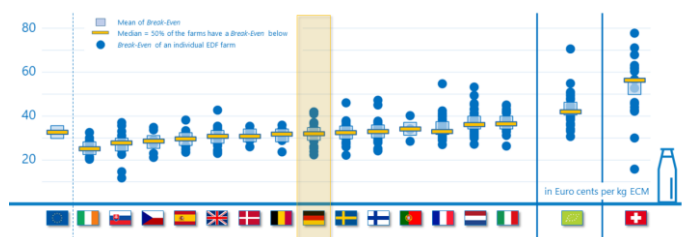
Der Club der europäischen Milchviehalter (EDF) setzt sich aus vielen nationalen Gruppen zusammen, die sich alle mehrmals jährlich zum Austausch treffen. Jüngst konnte sich auch die dt. Gruppen endlich wieder „live“ zusammenfinden und nutzte die Gelegenheit zwei EDF Betriebe im Raum Donnersbergkreis/Bad Kreuznach zu besuchen. Auch der Abstecher auf dem Hofgut Neumühle zeigte einen guten Einblick in aktuelle Forschungsarbeiten rund um die Milchproduktion.

Neben dem Erfahrungsaustausch ist der jährliche Produktionskostenvergleich auf europäischer Ebene eine Kernaufgabe von EDF. Im Auswertungsjahr 19/20 wurden knapp 250 Milchviehbetriebe auf EU-Ebene ausgewertet, davon waren 28 Betriebe aus Deutschland. Steffi Wille-Sonk, die „Chefökonomin“ im Netzwerk, stellte Zahlen der deutschen Betriebe im Vergleich zum EU-Zahlenwerk vor. Wichtigste Kennzahlen sind der *break even Milchpreis* (Vollkosten – Nebenerlöse) und der *Unternehmergewinn* (Gesamterlöse – Gesamtkosten). Beim Unternehmergewinn sind die dt. Betriebe im Mittelfeld der EU- Betriebe angesiedelt und es gibt große Unterschiede zwischen den Betrieben.

Einflüsse auf den Unternehmergewinn haben u.a. die Milcherlöse – auch hier liegt Deutschland im Mittelfeld mit 33,8 ct/kg ECM. Ebenfalls Mittelmaß ist die dt. Gruppe beim break even Vergleich mit 31,8 ct/kg ECM, wobei es auch hier riesige Unterschiede zwischen den Betrieben gibt.

Break-Even by national EDF branches

Break-Even: The Break-Even indicates the milk price at which full economic cost is covered. We calculate: Total costs in the dairy enterprise minus Dairy-related non-milk returns including all production-related public payments (e.g. premiums for cows, heifers and grassland-use, compensations for specific environmental practices when producing home-grown feed and for less-favoured areas, investment support, tax refunds for fuels used in agriculture, VAT balance that does not have to be settled, etc.) and also pro-rata public payments for income support (kg EU basic Payment). This chart shows the range, mean and median of Break-Even of the national EDF branches (252 EDF farms in total, not representative for whole countries).



(die Ergebnisse sind nicht repräsentativ!)

Im Ländervergleich fällt auf, dass die Milcherzeugungskosten in NL wegen der gesetzlichen Vorgaben, teurer Fläche und Arbeit in den letzten Jahren kontinuierlich ansteigt. Tendenziell steigen auch in Irland die Kosten infolge einer Intensivierung an. Auch hier gibt es aktuell



Innovationsteam Milch Hessen
ein Team der
Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de



politische Diskussionen die Tierzahlen zu begrenzen. Positiv haben sich die Produktionskosten in Dänemark entwickelt, da die Produktion je Einzelkuh und je Betrieb nach dem Quotenende gesteigert wurde und die innerbetrieblichen Reserven ausgelotet und genutzt wurden – aber auch hier gilt: am Ende bleiben nur die Experten über. Ein Fazit der Auswertung ist, dass man sich nicht auf guten Ergebnissen ausruhen kann, sondern kontinuierlich daran arbeiten muss und den Fokus neu justieren muss, um Potentiale zu erschließen. Dieser Produktionskostenvergleich, aber auch jedes andere Benchmark (BZA) hilft, den eigenen Standort, die eigene Leistungsfähigkeit des Betriebes zu bestimmen und kann den Weg zur konkreten Verbesserung aufzeigen. Wer sich gern international austauschen möchte findet weitere Informationen zu EDF unter www.dairyfarmer.net oder über den Vorsitzenden der dt. Gruppe – wir vermitteln gern!

Auch heute hilft es nicht, den Kopf in den Sand zu stecken. Ein „weiter so“ ist vermutlich keine Strategie, denn auch Betriebe mit guter Produktionstechnik, die „gesund“ gewachsen sind haben zunehmend Probleme mit der Liquidität. Betriebe werden „abhängiger“, die historisch gewachsene Selbstbestimmtheit der Landwirtschaft geht zunehmend verloren und es braucht individuelle, an den Standort und die Familie angepasste Entwicklungsstrategien; es geht nicht mehr um Betriebsgrößenwachstum, sondern um Betriebsstärken Wachstum.

Wer sehen möchte, was möglich ist, was Berufskollegen anders machen und wer sich einem Vergleich auf nationaler/regionaler Ebene stellen möchte, kann sich gern beim Innovationsteam melden!

5 Fragen, um die Loyalität Ihrer Mitarbeiter zu fördern und die Leistung zu steigern

Es heißt, die wertvollste und zugleich kostenlose Investition sei die Anerkennung und Wertschätzung der Mitarbeiter. Das könnte nicht richtiger sein, wenn man bedenkt, wie schwer es heute ist, gute Leute zu halten, geschweige denn, jemanden zu finden, der in der Milchviehhaltung arbeiten möchte.

In nahezu allen Betrieben ist die Arbeitserledigung neben engen Gewinnmargen eine Herausforderung. Der Milchpreis und die Arbeitskräfte sind die am meisten diskutierten Punkte und es gibt keine Lösung, die für alle gleich gut passt. Aber: wer Zeit in die Mitarbeiter investiert, sich Zeit nimmt, den Gegenüber besser kennenzulernen und ihm Rückmeldung zur Arbeitsleistung gibt wird vielleicht überrascht sein, wie sich das auf die Arbeitsmoral und die Arbeitsleistung auswirken kann.

Wer täglich „Hand in Hand“ mit den Mitarbeitern im Stall arbeitet, hat viele Gelegenheiten zu einem „kostenlosen“ Gespräch, das verbinden kann und für den Betrieb immens wichtig ist. Je größer die Kuhherde wird, je mehr Mitarbeiter beschäftigt sind, desto schwieriger

wird es mit allen im Gespräch zu bleiben. Wenn auch die Organisation im Unternehmen nicht klar strukturiert ist, die Unternehmenskultur nicht stimmt, sind Mitarbeiter (auch über Geld) kaum zu halten.

Ein wichtiger Aspekt, dem entgegenzuwirken ist einfach, denn Anerkennung und Wertschätzung sind die wertvollsten, kostenlosen Investitionen im Betrieb. Die direkte menschliche Interaktion kann niemals nur mit Arbeitsplänen, Arbeitsprotokollen oder Automatisierung geschlagen werden.

Wenn man jemanden wirklich so kennenlernt, wie er ist und was ihn motiviert und welche Werte ihm wichtig sind, dann entstehen in jedem Unternehmen echte Beziehungen. Selbst wenn das nur 15 Sekunden "im Vorbeigehen" sind ist es diese Zeit wert. Die Menschen müssen wissen, dass sie als Person wichtig und wertgeschätzt sind und nicht nur ein Angestellter, der „Drecksarbeit“ erledigt. In der Abbildung sind einige einfache, aber wirksame Gesprächseinstiege zusammengestellt, die als tägliche Erinnerung genutzt werden können. Mit diesen einfachen Sätzen kann man ein Gespräch aufbauen, das immer auch mit einer persönlichen Wertschätzung enden sollte. Und in Zeiten von Google Translator auf dem Smartphone ist die Sprachbarriere eigentlich keine Ausrede mehr.

**WE
ARE
ALL
IN
THIS
TOGETHER**

„Wir sind alle
gemeinsam beteiligt“

1. - 2. - 3. - 4. - 5.

Die kleinen Dinge, die einem Betriebsleiter/Führungsperson unbedeutend erscheinen, weil man sich mit großen Dingen beschäftigt, bedeuten für die Mitarbeiter die Welt. Das ist nicht nur Smalltalk, sondern ist eine Investition für den Erfolg mit dem Team. Vielleicht erfordert das Überwindung, gerade auch, wenn es schlecht läuft. Es zeichnet Führungskräfte aus, sich selbst zu fordern und sich den Mitarbeitern gegenüber auch dann von „der besten Seite“ zu zeigen, wenn es gerade nicht läuft... (SMW n. Progressive Dairy)

Ihr Innovationsteam Milch Hessen

Zu guter Letzt:

»Entweder wir finden einen Weg, oder wir machen einen.« (Hannibal, Feldherr der Antikes)



Innovationsteam Milch Hessen
ein Team der
Landesvereinigung für Milch und Milcherzeugnisse Hessen e.V.
Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 06172 / 7106 – 294 ♦ Fax: -296
E-Mail: i-team@milchhessen.de ♦ Internet: www.milchhessen.de

